

INHALT

	Seite
<i>Vorbemerkung</i>	II
I. DIE GEGENSTANDSPÄDAGOGIK UND DAS PROBLEM DER SCHULREFORM	15
1. <i>Das Hinborchen auf das ‚Wesen der Dinge‘</i>	15
In der Schule müsse es ‚rumoren‘ / Alles wird ‚erarbeitet‘ / Besteht <i>Erkennen</i> nur aus Aktivität? / Die Arbeitsschule und Hegels ‚absoluter Geist‘ / Hinhören, hinsehen und schweigen können / Nur der Schweigende ‚hört‘ / Die Haltung des empfangenden Vernehmens / Die anschauende kontemplative Versenkung in das <i>Seiende</i> / Sich der begegnenden <i>Sache</i> überlassen	
2. <i>Die Begegnung mit der Dingwelt</i>	17
Die Dinge haben ihren eigenen <i>Seinsstand</i> / Sie haben objektiven Wert / Herbart und die Welt der Dinge / Dewey sagt: „Das <i>Tun</i> mit dem Ding ist das Ziel“ / Der menschliche Erkennensweg führt über die ‚Dinge‘ / Echte Begegnung und die Bereicherung des Zöglings	
3. <i>Die Begegnung mit den Menschen</i>	19
Die Enge der ethischen Provinz bei Herbart / Es geht um den <i>ganzen</i> Menschen / Begegnung und menschenformende Beziehungen / Der <i>tiefe Sinn</i> der Begegnung / Der Mensch besteht im Wagnis auf den andern / Die Spontaneität der echten Begegnung / Die Wissensschule reicht nicht aus / Begegnung und Arbeit / Das religiöse Moment / Die Pädagogik des <i>Gegenstandes</i>	
4. <i>Der Gegenstand im Bildungsprozeß</i>	22
Den Dingen <i>richtig</i> begegnen / Was sind ‚Gegenstände‘ eigentlich? / Die Pädagogik des <i>Gegenstandes</i> / Die Wirkung des Gegenstandes auf den Menschen / Aufnahme und Dienst	
5. <i>Die „Gegenstands-Variante“ des „Pädagogisch-Ganzheitlichen“ und die Position der Schulreform</i>	26
Das Aufsteigen neuer Ideen / Die ganzheitliche Strömung im Bereich der Wissenschaften überhaupt / Die schwierige Lagerung des ganzheitlichen Problems in der Pädagogik / Die <i>psychologische</i> Variante des Pädagogisch-Ganzheitlichen / Die <i>soziologische</i> Variante / Die „Gegenstands-Variante“ des Pädagogisch-Ganzheitlichen / Das ‚Gesicherte Alte‘ und die Position der <i>Schulreform</i>	
6. <i>Die innere Aufwertung der Volksbildung und die Schule des zwanzigsten Jahrhunderts</i>	32
Volksschule und Volksexistenz / Begabtenförderung <i>und</i> Hebung des Gesamtniveaus / Der Irrweg der „Förderstufe“ / Das <i>Absinken</i> des Ethos / Zu Tode geschädigt / Die Hebung der Volksbildung als Ganzes / Die Frage der organisatorischen Form / Das Problem der „inneren“ Aufwertung der Volksschule / Der Arbeitsrhythmus des Schultages	

II. ERZIEHUNG ZUM VERANTWORTLICHEN GEBRAUCH DER MACHT: DAS GANZHEITLICHE BEISPIEL „ATOMSTRAHLEN UND LEBENSVORGÄNGE“		41
1. Vorbetrachtung über die Sachstruktur		41
Das Atomzeitalter und die Volksbildung / Atomstrahlen, Lebensvorgänge und Strahlenschutz / Die ethische Seite des Atomproblems / Das zerstörerische Moment / Verantwortung und Macht in der Atomfrage / Zum didaktischen Aufbau		
2. Darstellender Teil		45
Migoshi erzählt von dem Blitz, der seine Schwester und 10000 Menschen tötete / Weißer Regen fällt auf Migoshi und die anderen Fischer / Die Kobaltkanone / Das ganze Jahr frische Kartoffeln! / Schilddrüsenoperation ohne Messer! / Ein Tumor wird mit Neutronen bombardiert / „Atomcocktail“ gegen krankes Blut! / „Phosphat“ war das Geheimnis des Versuchsfeldes / Radiophosphor wandert durch die Kuh / Winterfestes Getreide durch Atomstrahlen / Eine Fliege mit vier Flügeln / Sind wir strahlengefährdet? / Ist Atomforschung bereits Atomkrieg?		
3. Analytischer Teil		57
a) Analyse der Sache		57
b) Soziologische Analyse		59
c) Der psychologische Nachweis		60
d) Didaktisch-pädagogische Analyse		61
III. ERZIEHUNG ZUR MENSCHENWÜRDE: DAS GANZHEITLICHE BEISPIEL „JOHANN WOLFGANG VON GOETHE“		65
1. Vorbetrachtung über die Sachstruktur		65
Ein „Großer im Reiche der Gedanken und des Schönen“ / Das Theater als „Schöne Darstellung des Gedachten und Geschauten“ / Die Volkjugend und Goethes Werk / Das „Menschliche im Menschen“, echte Humanität		
2. Darstellender Teil		66
Glocken läuten bei der Geburt Goethes / Der Türmer stößt ins Horn / Das Theaterstück hinter dem Ofen / Ein Freund wird gewonnen / Besuch in Sesenheim / Erster Erfolg / Sie treiben es toll! / „... weil ihr Ordnung und Frieden braucht...!“ / „... du wirst sie opfern...!“ / „Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!“ / „Wer nie sein Brot mit Tränen aß...“ / „Kennst du das Land, wo die Zitronen blüh'n...?“ / „Ich ging im Walde so für mich hin...“ / „... die Vöglein schweigen im Walde...“ / „Süßer Friede, komm, ach komm in meine Brust!“ / „Wer immer strebend sich bemüht...“		
3. Analytischer Teil		105
a) Gegenstandsanalyse		105
Das Elternhaus und seine Atmosphäre / Die Zeitverhältnisse / Nächstenliebe siegt über Nationalismus / Die Kunst verbindet die Völker / Was Herder ihn lehrte / Hinführung zur Lyrik / Liebe zur Natur und Ehrfurcht vor der Schöpfung / Durch Täler menschlicher Verirrung / Echte Humanität / Vom künstlerischen Gestalten / Über die Rechtfertigung einer Revolution — Ablehnung jeder Gewalt / Die künstlerische Leistung Goethes / Die Verwirklichung der Dichterpersönlichkeit Goethes		
b) Psychologische Analyse		107
c) Didaktische Analyse		107

IV. ERZIEHUNG ZUM WESEN DER DINGE: DAS GANZHEITLICHE BEISPIEL „VINCENT VAN GOGH“ 109

1. *Vorbetrachtung über die Gegenstandsstruktur* 109

Gedanken über die Kunst und über den Künstler / Er malt das „Wesen der Dinge“ / Die „zweite Wirklichkeit“ / Das menschliche „Hineinverfügen“ in den Gegenstand / Farbe und Form, Linie und Bewegung führen in eine tiefere Wirklichkeit / Hinführung zu vertieftem Erleben

2. *Darstellender Teil* 111

Ein stilles Kind / Kannst du schweigen? / Holländischer Bauerntölpel / Es gibt soviel Elend / Der heilige Franziskus der Kumpels / Malen will ich! / Vater wird zornig / Der Sämann / Theo hilft! / Vater stirbt / Vincent verkauft nicht / Der Frühling ist da! / Ich habe einen Freund / Vincent verreist / Der alte Bauer / Mein Schlafzimmer / Die Sonnenblumen blühen / Gauguin kommt / Ein schlimmer Zwischenfall / Der Mann mit dem abgeschnittenen Ohr / Der Narr / Unter Irren / Ein kleiner Lichtblick / Bei Dr. Gachet / Noch nicht gesund? / Es ist vorbei / Im Tode vereint

3. *Analytischer Teil* 133

a) *Gegenstandsanalyse* 133

Die Welt des Werkes / Individuelle Werke sagen etwas aus / Der Oberflächliche neigt zum Kitsch / Der Weg zur echten Kunst ist schwerer / Erziehung gegen die Vermassung / Der didaktische Aufbau folgt dem Sachgesetz

b) *Psychologische Analyse* 136

c) *Didaktische Analyse* 137

V. GEGEN DIE ENTWURZELUNG DES MODERNEN MENSCHEN: DAS GANZHEITLICHE BEISPIEL „ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF“ 140

1. *Vorbetrachtung über die Gegenstandsstruktur* 140

Dichterinnen und Dichter geben überzeitliche und allgemeingültige Antworten / „Heimatlosigkeit“ droht immer weiteren Volksschichten / Aus der Wurzellosigkeit des modernen Menschen entsteht Unsicherheit und Angst / Das metaphysische Heimatbedürfnis / Die Unfähigkeit zur echten Gesellung

2. *Darstellender Teil* 142

Hülshoff: Mit fliegendem Barsch im Wappen / Ein Mensch lebt / Bravo, bravo! / Die alte Stiege knarrt / „Das vierzehnjährige Herz“ / Zwischen Wallhecken und Eichenkämpfen / Ein neues Buch in der Hand / Ein Grundstein wird gelegt / Kinderspiel / Krank, krank, immer krank! / Das erste Gedicht / Ein Gedicht bettelt / Kehrst du nicht wieder? / Die Unbesungenen

Rüschhaus: Hundert Jahre auf dem Rücken / Besuch, Annette! / Ein Sohn wird vererbt / O, schaurig ist's! / Der Knabe im Moor / Die Türglocke ertönt / An Elise / Se kloppet Steene! / Die Mergelgrube

3. Analytischer Teil	182
a) Gegenstandsanalyse	182
Das geistige Erbe der Droste / Tiefe Verwurzelung in Familie, Sippe und Heimatwelt / Starkes Empfinden für das Religiöse / Annettes Leben und Werk als wesensmäßige Einheit / Sprachkunstwerke, in denen Wahrheit aufleuchtet	
b) Psychologische Analyse	183
c) Didaktische Analyse	184

VI. HISTORISCHES BEISPIEL: „DAS TYPHUSPROJEKT“ — EIN GANZHEITLICHES BEISPIEL AUS DER PÄDAGOGIK DES JOHN DEWEY	186
---	-----

Im Kielwasser Hegelianischer Grundideen / Der Primat des sozialen Akzents / Die festen Beziehungen zum Positivismus / Die Wendung zum Pragmatismus

Ein Arbeitsbeispiel aus Deweys pragmatischer Grundhaltung: „Das Typhusprojekt“ / Analyse des Projekts / Die ‚Alte Schule‘ im Blickwinkel des Pragmatisten / Deweys ‚Neue Schule‘ der engsten Lebensverbundenheit / Bezüge zu Deweys Analyse des Denkaktes / Anschlußprojekte / Die soziologischen Bezüge

Prinzipien und Normierung: Beziehungen zu Deweys Trieb- und Interessenlehre / Seine Lehre vom Charakter / Sachliche oder soziologische Normierung?

Kritisches: Die Fragwürdigkeit der Verneinung eines Erziehungszieles / Der ‚Gegenstand‘ als Ziel und Mittel / Naturgemäße Entwicklung / Das einseitige Ausrichten auf das gesellschaftliche Interesse / Das kulturelle Moment im Erziehungsziel / Widersprüche in der Ziellehre Deweys / Warum einseitig ökonomisch-sozial ausgerichtete Gegenstandswahl? / Die Relativität der Werte

Ablehnung des Moralunterrichtes / Dessen ‚pathologischer‘ Charakter / Sittliche Bildung durch Hilfsbereitschaft / Deweys Begriff des Ethischen

‚Wahrheit‘ als Funktion der Entwicklung / Der Lehrplan als Funktion von Gesellschaft, Wissenschaft und Leben / Führt Erkennen stets über Handeln? / Der Instrumentalismus

Dewey und die formalen Stufen Herbart-Zillers / Bedenken gegen die pragmatische Umdeutung der rationalistischen Lehre Herbarts / Das unbefriedigende Menschenbild / Die Voll-Verwirklichung des Menschen / Anmerkungen